

Einheit 3

Karfreitag: „Warum funktionieren meine Gebete nicht?“



Ein Hinweis für Leitende:

Heute ringen wir mit der größten theologischen Frage aller Zeiten: „Warum lässt ein liebender Gott zu, dass schreckliche Dinge geschehen?“ Das mag theoretisch klingen, aber es ist natürlich etwas sehr Persönliches. Jedes Mitglied eurer Gruppe wird sich die Frage nach dem „Warum?“ schon einmal gestellt haben.

Das könnte wirklich eine herausfordernde Sitzung sein. Lies zur Vorbereitung nach Möglichkeit Kapitel 7-10 von „Gottesfinsternis“. Denke daran, dass du nicht auf jede Frage eine Antwort haben musst, und dass ihr die Theodizee-Frage ganz sicher nicht in 90 Minuten komplett lösen werdet!

Dein Ziel sollte es sein, ein ehrliches Gespräch zu ermöglichen, bei dem sich jeder gehört fühlt.

1. Einführung in die Session

5 Minuten

Wichtige Verse

Gegen drei Uhr rief Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“ Das heißt übersetzt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
– Markus 15:34 (HFA)

Einführung

Willkommen zu Einheit 3 des Gebetskurses II: Unerhörte Gebete!

Wie gewohnt werden wir drei Dinge tun: Erstens werden wir uns ein Video ansehen. Dann werden wir über die Fragen sprechen, die sich daraus ergeben. Schließlich – und das ist das wichtigste – werden wir gemeinsam beten.

Letztes Mal haben wir uns mit Gründonnerstag beschäftigt und mit der Herzensfrage: „Wie soll ich das durchstehen?“ Heute werden wir über den Karfreitag nachdenken und uns die etwas intellektuelleren Fragen stellen: „Warum leide ich?“ „Warum muss ich das durchmachen?“ „Warum lässt Gott zu, dass mir das passiert?“

Beginne die Einheit, indem du jemanden bittest, ein Gebet zu sprechen.

2. Seht euch das Video an

35 Minuten

Bibelstellen aus dieser Einheit

Markus 15,33-34; Johannes 14,12; Genesis 17,17-22; Epheser 6,10-17

Die Kernaussagen

(zur Information, falls jemand einen kleinen Anstoß braucht!)

- Unsere unbeantworteten Gebete können im Grunde auf drei Dinge zurückgeführt werden: **Gottes Welt**, **Gottes Willen** oder **Gottes Widersacher** (bzw. Gottes Kampf).
- Wunder müssen eher die Ausnahme als die Regel sein, denn unsere Welt ist unendlich kompliziert.
- Der Wille Gottes ist oft dunkler und schmerzhafter, als wir es uns vorstellen, und zwar aus Gründen, die wir nicht immer sofort verstehen können
- Geistlicher Kampf ist eine reale Sache. Manchmal müssen wir aufhören, gegen Gott zu kämpfen, und anfangen, mit ihm gegen den Feind unserer Seele zu kämpfen.

„Es gibt Hoffnung, aber diese Hoffnung wird deinen Schmerz nicht ungeschehen machen...“
– Alain Emerson

3. Diskussionsfragen

30 - 40 Minuten

F: Was fandest du an den Beiträgen von Pete Greig, Gemma Hunt und Alain Emerson am hilfreichsten, inspirierendsten oder herausforderndsten?

F: Wenn du Gott eine Warum-Frage stellen könntest, wie würde sie lauten?

F: Am Kreuz fragt Jesus: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Gibt es eine Person, die bereit ist, eine Situation zu beschreiben, in der sie sich von Gott verlassen oder aufgegeben fühlte, als sie ihn am meisten brauchte?

Hinweis für Leitende

Bitte beachte, dass dies eine schwierige Frage ist, insbesondere für diejenigen, die Schmerz und Verlust erfahren haben. Sei daher beim Stelle dieser Frage sensibel für die spezifischen Umstände, mit denen deine Gruppenmitglieder möglicherweise konfrontiert waren.

Gottes Wille: Im Buch Jesaja sagt Gott: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege“ (Jesaja 55,8)

F: Im Rückblick auf vergangene Enttäuschungen: Hat jemand ein Beispiel für eine Situation, in der Gott es besser wusste, auch wenn es damals nicht so schien?

F: Warum fällt es uns so schwer, Gott zu vertrauen?

Gottes Welt: Pete Greig zitiert C.S. Lewis mit den Worten: „Die bloße Vorstellung einer gemeinsamen und daher stabilen Welt erfordert, dass [Wunder] äußerst selten sein sollten.“ ¹

F: Stimmst du dieser Aussage zu?

F: Sollten wir weniger um Wunder beten oder einfach mehr vertrauen, wenn unsere Gebete nicht so erhört werden, wie wir es uns wünschen?

Gottes Widersacher und Gottes Kampf:

F: Ist es möglich, dass eine Tragödie nicht Gottes „Schuld“ ist? Stimmst du Pete Greigs Aussage zu, dass wir dazu neigen, Gott für Dinge verantwortlich zu machen, die eigentlich der Satan tut?

F: Hat jemand Erfahrungen mit geistlichen Kämpfen oder geistlicher „Kriegsführung“ gemacht, die er oder sie teilen möchte?

Alain Emerson teilt seine Erfahrung von der Kraft der Hoffnung zusammen mit der Realität des Schmerzes.

F: Versteifen wir uns als Gemeinschaft zu sehr auf eine Seite dieser Gleichung, indem wir uns entweder so sehr auf die Hoffnung konzentrieren, dass wir nicht ehrlich über den Schmerz sprechen, oder indem wir uns so sehr auf den Schmerz konzentrieren, dass wir keine Hoffnung mehr haben? Wie können wir beides, Hoffnung und Schmerz, annehmen?

4. Gebet in der Kleingruppe

15 Minuten

Hinweis für Leitende

Wenn eure Gruppe aus mehr als 3 Personen besteht, empfehlen wir, dass ihr euch in kleinere Gebetsgruppen von 2 oder 3 Personen aufteilt, damit alle die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und füreinander zu beten. Informiere die Gruppe(n), wie viel Zeit für das Gebet eingeplant ist, und wie viel Zeit jede Person ungefähr für den Austausch und das Gebet haben wird.

Fragt euch gegenseitig

F: Wir haben vorhin die „Warum?“-Fragen geteilt, die wir Gott gerne stellen würden.
Zurück zu dieser Übung: Was wäre deine persönlichste „Warum?“ -Frage?

Pete Greig sagt: „Es ist möglich, zu vertrauen, auch wenn wir nicht verstehen.“
Betet füreinander. Dabei kann es hilfreich sein, sich an Gottes Worte an den Apostel Paulus zu erinnern: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“ (2. Korinther 12,9).

5. Abschließende Kommentare

5 Minuten

Teile mit der Gruppe, was dir an dieser Session besonders gut gefallen hat.

In der nächsten Einheit geht es um den Karsamstag und das Geheimnis des Schweigens Gottes. Wir werden die Frage stellen: „Wo?“ – „Wo auf Erden bist du Gott, wenn der Himmel schweigt und dein Sohn tot im Grab liegt?“

Um euch darauf vorzubereiten und das Meiste aus der Session mitzunehmen, versucht, Kapitel 11-12 von „God On Mute“ zu lesen. Das Buch ist (auf Englisch) auch als Hörbuch erhältlich, falls dir das einfacher fällt.

Schlussgebet

Heute haben wir versucht, die Dinge, die wir verstehen können, besser zu verstehen und in den Dingen, die wir nicht verstehen können, Gott mehr zu vertrauen. Lasst uns jetzt mit einem „Loslassgebet“ von George Macdonald abschließen. Es ist kein einfaches Gebet, aber vielleicht möchtet ihr trotzdem als Zeichen der Kapitulation und Hingabe eure Hände öffnen.

*Von neuem such' ich dich. Führe mich – so bitt' ich dich –
auch wenn es nicht mein Wille ist, auf deinen Wegen.
Lass niemals zu, dass ich mich dir entfremde
Und dir als ferner Macht den Rücken wende
Durch Sonne, Wind und Nebel, Schnee und Regen,
Durch Zweifel, Glauben, Glück und Seelennot,
zieh mich zu dir, denn du nur bist mein Gott.*

– von George Macdonald ^{2.}

Aus „Gottesfinsternis“ (*God on Mute*) von Pete Greig, Kapitel 9

Ressourcen zur Vertiefung

Journaling-Impuls

„Wo kann ich sehen, dass Gottes Güte in meinem Leben in und durch schmerzhaft Situationen am Werk ist? Inwiefern möchte ich besser darin werden, Gott zu vertrauen, wenn ich ihn nicht verstehe?“

Tägliche Andachten

Im hinteren Teil des Begleitbuchs zu diesem Kurs – „Gottesfinsternis“ (Englischer Originaltitel: God on Mute) – findet ihr eine vierzigtägige Andachtsreihe. Die täglichen Impulse können helfen, die Inhalte gründlicher zu verstehen und tiefer zu beten.

Zum Nachdenken

- Nehmt euch Zeit, das Gemälde „Christus des heiligen Johannes vom Kreuz“ von Salvador Dalí zu betrachten und darüber nachzudenken (online verfügbar unter en.wikipedia.org/wiki/Christ_of_Saint_John_of_the_Cross).
- Seht euch den Film „Mission“ (Regie: Roland Joffé ; 1986) an.

Bücher

- Luminous Dark, Alain Emerson
- Über den Schmerz, C.S. Lewis
- Die Nacht, Elie Wiesel
- Der gekreuzigte Gott, Jürgen Moltmann
- Gottesfinsternis, Pete Greig

1 C. S. Lewis, The Problem of Pain, S. 25

2 George Macdonald, Diary of an Old Soul (London: SPCK, 2001), S. 46.